Durch die Wüste

Wolfgang Felgendreher aus Grambergen radelt durch die Namib zu den Urvölkern Namibias

Von Christoph Granieczny

BISSENDORF. Die Wüste Namib sei bisher seine größte Herausforderung gewesen, sagt Wolfgang Felgendreher. „Das Rad habe ich geschoben, gezogen, geschubst, ich habe geflucht, geächzt, gestöhnt." Er würde es wieder tun.

Zum Geburtstag hatte ihm seine Frau ein Buch über die letzten Urvölker der Erde geschenkt. Dass der Gramberger sogleich beginnt, Pläne zu schmieden, ahnte sie vermutlich. Der Bildband befeuerte Wolfgang Felgendrehers Fernweh. Reisen ist die Leidenschaft des 63-jährigen Textil-Designers, die ihn schon kreuz und quer über den Globus getrieben hat – mit dem Rucksack oder mit dem Rad. Pauschalreisen sind seine Sache nicht.

Diesen Sommer besuchte er schließlich die Nomaden in der Wüste Namib im Nordwesten Namibias – ein von Hitze und Trockenheit zerrissener Flecken Erde. Das Leben dort ist fremd, furchterregend, faszinierend.

„In Namibia fährt kein Mensch Rad", sagt Felgendreher. Als Europäer auf einem wie ein Packesel beladenen Rad muss sich der Unternehmer wie ein Exot gefühlt haben. „Ja, man fällt auf und erzeugt Neugierde", sagt er. „Aber die Nähe zu den Menschen ist ja eine Philosophie des Radfahrens – man ist schon sehr dicht dran."

Die zweite Frage der Namibier habe immer gelautet: Wo ist dein Auto? „Sie konnten nicht glauben, dass ein Europäer ohne unterwegs ist." Erst als Felgendreher seinen Tacho zeigte und so beweisen konnte, wie viele Kilometer er schon in Afrika mit dem Rad heruntergespult hatte, nahmen sie ihn beim Wort.

2000 Kilometer waren es am Ende der Tour. Weniger als bei einigen seiner früheren Reisen. Die Bedingungen waren ungleich extremer. Nur wenige Straßen in Namibia sind asphaltiert. Schotter-, Wellblech- und Sandpisten durchziehen das Land im Südwesten Afrikas. Im Binnenhochland übersteigen die Berge die 2000-Meter-Marke. Die Luft ist staubtrocken.

Es ist ein Glücksfall, dass Wolfgang Felgendreher sich seit Jahren mit Fotografie beschäftigt. Von seinen Reisen kreuz und quer über den Globus bringt der Gramberger beeindruckende Aufnahmen mit. Herausragend sind seine Porträts. Unten auf dieser Seite sind Bilder von einer Himba-Frau (links) und einem Himba-Mädchen zu sehen. Zu erkennen ist dies an ihren traditionellen Frisuren. Felgendreher bereitet von seinem Ausflug zu den Nomaden der Wüste Namib eine Multivisionsschau vor.

Fotos: Felgendreher (4)/privat

Bis 1915 war das heutige Namibia eine deutsche Kolonie namens Deutsch-Südwestafrika. Spuren der Kolonialzeit finden sich immer noch in den Städten, auf Schildern, in Namen wieder. Namibia ist bei Deutschen als Reiseziel beliebt, 70 000 bis 80 000 sind es jedes Jahr. Das Land gilt als relativ sicher. Die üblichen Touristen besuchen meistens das mittlere und südliche Namibia, „wo es Farmen gibt, die so groß sind wie von hier bis Bremen", und buchen Safaris in die Nationalparks. Felgendreher schlug die andere Richtung ein. Er wollte zu den Menschen im Norden des kargen Landes, die in Regionen überleben, in denen es eigentlich nie regnet. Dort, wo das Nomadentum die einzige Möglichkeit des Menschen ist, zu überleben.

Die Welt der Globetrotter ist klein. Man verabredet sich, man redet miteinander, man reist ein Stück des Weges gemeinsam. Felgendreher hat sich mit seinem Freund Maurizio Ceraldi in Namibias Hauptstadt Windhoek getroffen. Der Schweizer umradelt derzeit Afrika. Kennengelernt haben sich die beiden vor zwei Jahren in Norwegen. Auch damals reisten sie eine Weile gemeinsam. Nur schoben sie diesmal ihre Räder nicht durch Schnee, sondern durch Sand.

Felgendreher und Ceraldi machten sich auf den Weg in den Norden nach Oshakati. Dann ging es weiter nach Opuwo. Der Schweizer schrieb dazu in seinem Tagebuch auf www.ceraldi.ch: „Opuwo ist übrigens eine äußerst interessante Stadt. Hier sieht man Himba-Frauen in traditioneller Aufmachung – braun angemalt, mit Lederschürzen und viel Schmuck – neben Herero-Damen in aufwendigen, selbst genähten Trachten im wilhelminischen Stil. Junge Frauen in Jeans und pechschwarze Nama-Frauen tummeln sich ebenso auf dem Markt."

Danach rollte das Gespann ins schwer zugängliche Kaokoveld, eine unberührte Region. Die Strapazen begannen – 35 Grad tagsüber, fünf Grad nachts. Die Pisten waren so schlecht, dass der Stundenschnitt unter zehn Kilometer sank. Felgendreher riss es öfters aus dem Sattel. Das Gewicht des Rades war im tiefen Sand nicht mehr zu kontrollieren. Bis zu 20 Liter Wasser mussten sie zum üblichen Gepäck transportieren. Minimum sechs Liter am Tag trank Felgendreher, nicht jeden Tag kamen er und sein Freund aus der Schweiz an einer Wasserstelle vorbei. Abends krabbelten sie erschöpft in ihre Zelte. Aber nicht ohne zuvor die Sterne zu beobachten. „Nirgendwo ist der Mensch dem Himmel so nah wie in der Namib", sagt Felgendreher. „Diese unvorstellbare Weite, man wird demütig."

Die Radreisenden übernachteten wild oder in Dörfern der Himbas – lediglich eine Handvoll umzäunter Hütten. Felgendreher sucht nach Worten, um dieses Leben zu beschreiben. „Die Werte der Nomaden sind nicht materieller Art." Sie zögen mit ihrem Vieh umher, müssten sie viele Dinge tragen, wären diese eine Belastung. „Ihr Reichtum sind ihre Geschichten, ihre Überlieferungen." Die Menschen beschreibt er als „unglaublich fröhlich und freundlich".

Ceraldi und Felgendreher trafen nicht nur auf Nomaden. Mitten in der Namib kam ihnen ein Motorrad entgegen. Am Lenkrad saß Michael Martin, Autor des Buches „Die Wüsten der Erde". Der Gramberger hatte sich mit diesem Buch auf seine Reise vorbereitet. Der Wüstenfotograf Martin hatte zudem ein Arte-TV-Team im Schlepptau, das eine Dokumentation über den Abenteurer drehte. Felgendreher und Ceraldi wurden Protagonisten einer Szene – ihr Honorar: Bier.

Nach den Mühen in der Namib steuerten sie Swakopmund an, eine Stadt wie zu Kaiser Wilhelms Zeiten. Felgendreher erholte sich. Für einen Abstecher zu den Sanddünen von Sossusvlei lieh er sich ein Auto. Dann setzte der Gramberger wieder mit dem Rad Kurs auf Windhoek, von dort ging der Flieger zurück in die Heimat. Sein Freund Ceraldi rollte weiter nach Südafrika, um seine Afrika-Umrundung fortzusetzen.

Viele Fragen drängen sich auf. Angst? Nein, die habe er nie gehabt, sagt Felgendreher . Wieso auch? Wegen der Löwen? Nein, die würden ja Menschen eigentlich meiden. Nur auf die kleinen Tiere wie Skorpione und Schlangen müsste man schon achten. Gab es bedrohliche Situationen? Nein, sogar das Rad habe er eigentlich nie abgeschlossen.

Und wohin führt die nächste Reise? Felgendreher zögert. „Ich darf mich nicht verzetteln", sagt er. „Ich möchte Deutschland umrunden und mit so vielen Menschen wie möglich sprechen." Aber vielleicht reise er zunächst nach West-Tibet. „Kuba ist auch reizvoll."

Oder…

Kleine Länderkunde Namibia

Ländername: Republik Namibia
Klima: niedrige Luftfeuchtigkeit, Regenzeit Januar bis März/April
Größe: 824 292 Quadratkilometer
Bevölkerung: gut 2,1 Millionen, etwa 2,6 Einwohner pro Quadratkilometer (Deutschland: 229 Einwohner pro Quadratkilometer)
Völker: San, Damara, Ovambo, Kavango, Herero, Himba und weitere
Währung: Namibia-Dollar
Landessprache: Amtssprache ist Englisch, sonstige Sprachen sind u. a. Afrikaans, Oshivambo, Deutsch
Religion: ca. 87 Prozent Christen (davon gut 80 Prozent Protestanten und 20 Prozent Katholiken), Rest Stammesreligionen
Unabhängigkeit: 21. März 1990
Regierungsform: Präsidialdemokratie
Staatsoberhaupt: Hifikepunye Pohamba, Präsident
Regierungspartei: SWAPO (South-West Africa People' s Organization).

Quelle: Auswärtiges Amt

WANN WO WAS

Belm

Diakonie-Anlaufstelle: 8.30 bis 12 Uhr, Sprechstunde
DRK Jugendtreff Vehrte: 16 bis 20 Uhr; 18 Uhr, Mädchenzeit
Ev. Christus-Gemeinde Belm: 19 Uhr, Posaunenchor
Ev. Johanneskirchengemeinde Vehrte: 15 bis 16 Uhr, Kinderchor „Johanneskäfer"
Grünabfallplatz Belm-Vehrte: 14 bis 18 Uhr
Jugendzentrum Gleis 3: 15 bis 20.30 Uhr; 16.30 Uhr, Einweihung neuer Billard-Tisch; 18 Uhr, Bandprojekt, ✆ 0 54 06/5 32 8 (nachmittags)
Kath. Kirchengemeinde Icker: 16 Uhr, Rhythmics Minis (ab 4 Jahre); 16.30 bis 18 Uhr, Bücherei; 16.30 Uhr, Rhythmics Midis I (1.-2. Klasse); 17.15 Uhr, Rhythmics Midis II (3.-5. Klasse); 18 Uhr, Rhythmics Maxis (6.-9. Klasse); 19.30 bis 21 Uhr, E-Gitarren-Kurse, Pfarrheim Icker
Rathaus: 8.30 bis 12 Uhr, ausstellungen mit Werken von Fabian Müller und „Wohnen mit Zukunft"
Schützenverein Belm und Powe: 16.30 Uhr, Schießtraining, Schützenhaus Belm,
Schützenverein Powe: 16.30 bis 18 Uhr, Bogen-Kids, Schützenhaus Belm
SVC Belm-Powe: 14.30 Uhr, Kinderturnen für Kids (6-8 Jahre); 15 Uhr, Seniorengymnastik; 15.30 Uhr, Kinderturnen für Kids (4 Jahre); 16.30 Uhr, Rope-Skipping (ab 8 Jahre); 16.45 Uhr, Mutter-Vater-Kind-Kind-Turnen; 17.45 Uhr, Rope-Skipping (ab 12 Jahre), Grundschule Powe; 18 Uhr, Step-Aerobic; 19 Uhr, Body-Styling, Clubheim Gymnastikraum
TC Belm: 15 Uhr, Boulespielen, Heideweg 23

Bissendorf

Bürgerbüro Schledehausen: 9 bis 12 Uhr, Sprechzeiten
Ev. Kirchengemeinde Schledehausen: 10 Uhr, Andacht, Haus am Bredberg; 19.30 Uhr, Posaunenchor
Grünabfallplatz Jeggen: 14 bis 18 Uhr
Heimat- und Verkehrsverein Schledehausen: 19 Uhr, Vortrag von Paul-W. Wahl „Bombennacht 1942", Hünerbein's Posthotel
Jugendtreff Wissingen: 15 bis 20 Uhr
Rathaus: 9 bis 12 Uhr, Sprechzeiten

Wallenhorst

Freundeskreis Wallenhorst: 20 Uhr, Treffen Anonyme Alkoholiker und Angehörige, Andreaskirche Hollage, 0 54 07/5 99 46
Gemeinde Wallenhorst: 9 bis 12 Uhr, Sprechzeiten Beauftragte für Frauen, Familien und Senioren, Zimmer 1.10, ✆ 0 54 07/8 88-8 20
Grünabfallplatz Hollage: 14 bis 18 Uhr
Grünabfallplatz Lechtingen: 14 bis 18 Uhr
Jugendzentrum JAB 2: 15 bis 21.30 Uhr geöffnet, Boerskamp, ✆ 0 54 07/ 3 02 21
Kreuzbundgruppe Wallenhorst: 20 Uhr, Treffen, Pfarrheim, ✆ 0 54 07/16 73
Rathaus: 8 bis 16 Uhr, Online-Service und Information: www.wallenhorst.de
Recyclinghof: 8 bis 17 Uhr, auch Abgabe von Grünabfall
Schützenbund Hollage: 18 Uhr, Training Sportpistole cal. 22-38
St. Alexander Wallenhorst: 15.30 bis 17.30 Uhr, Bücherei geöffnet, Pfarrheim; 19 Uhr, Kolping: Kreuztragen in Lage/Riese
St. Josef Hollage: 15.30 bis 17.30 Uhr, Bücherei geöffnet
Wochenmarkt Hollage: 8 bis 12.30 Uhr, Josefsplatz

Georgsmarienhütte

Panoramabad: 6 bis 21 Uhr, Hallenbad geöffnet, Sauna von 9 bis 22 Uhr ✆ 0 54 01/82 92 90
Recyclinghof: 8 bis 17 Uhr, ✆ 0 54 01/36 55 55
Grünabfallplatz Oesede: 14 bis 18 Uhr
Gute Geister GMHütte: 15 bis 18 Uhr, Hilfe für ältere oder behinderte Menschen bei Dienstleistungen, ✆ 01 51/46 11 55 91
Grünabfallplatz Oesede: 14 bis 18 Uhr
Gute Geister GMHütte: 15 bis 18 Uhr, Hilfe für ältere oder behinderte Menschen bei kleinen Dienstleistungen, ✆ 01 51/46 11 55 91
Wochenmarkt GMHütte: 13 bis 18 Uhr, Rathausplatz

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Hagebaumarkt, Hammer, Media Markt und Nagel bei.